

Mehr Ruhe, bitte!

Neu gegründete Meeresschutz-Initiative wirbt mit lebensgroßer Wal-Skulptur

Es ist zu laut im Meer. Allein der Geräuschpegel, der durch die Zunahme der Schiffahrt in den letzten Jahren enorm gestiegen ist, stört die Bewohner der Ozeane. Das ist aber nur ein Problem einer ganzen Reihe von negativen Einflüssen, die das blaue Element verseuchen. Viele Menschen lieben Meerestiere und ihren Lebensraum. Aber sie zerstören ihn. Um dieser Entwicklung Einhalt zu gebieten, hat sich die Initiative „Love your Ocean“ der Deutschen Meeresstiftung gegründet.

Den ersten großen Aufschlag hatte der Lobbyverband für den Schutz der Meere auf der Messe „Boot“ im Januar in Düsseldorf. Genau dort, wo die einflussreichen und kapitalkräftigen Yachtbesitzer ebenso hinpilgern wie die Umweltschützer. Mit einem großen Stand, dessen optischer Anker ein riesiger Plastikwal war, stellten sich die Gründer von „Love your Ocean“ vor. Unter ihnen befindet sich Lorenzo von Fersen, der im Nürnberger Tiergarten als Delphinexperte die Gefährdung der Meeressäuger in ihrer natürlichen Umgebung schon häufig thematisiert hat.

Mit seinem großen Engagement für die Organisation „Yaqu Pacha“ leistet er seit Jahren einen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt im Meer. Der engagierte Kurator für Forschungs- und Artenschutz von Fersen verspricht sich von der neuen Schutzgemeinschaft für die Ozeane, dass sie sich mit Power den Fehlentwicklungen entgegenstellt. Dem kleinen Kreis von einflussreichen Persönlichkeiten traut er eine große Schlagkraft zu. Diese soll auch dadurch entstehen, dass sich verschiedene Organisationen zusammenschließen und gemeinsam wichtige Ziele verfolgen, bekräftigt Frank Schweikert. Etwa 500 Initiativen gibt es in Deutschland, die sich dem Schutz der Meere verschrieben haben, schätzt der Biologe und Mitbegründer von „Love your Ocean“. Ihre Ziele seien weitgehend identisch. Unter dem Dach des neuen Lobbyverbands haben sich bereits 40 von ihnen eingefunden. Der Journalist und Aktivist koordiniert die Vernetzung. Über die Deutsche Meeresstiftung, die von Schweikert und dem Hamburger Unternehmer Frank Ott geführt wird, hat „Love your Ocean“ schnell Verbindung zu weiteren Meeresschutzorganisationen gefunden. Zu ihnen zählt auch die „Prinz Albert II von Monaco Foundation“. Der Fürst ließ es sich übrigens nicht nehmen, während der Düsseldorfer Messe persönlich an dem Stand vorbeizuschauen und die Arbeit zu unterstützen.

Auf der Messe wurden die wichtigsten Handlungsfelder im Kampf gegen die Verschmutzung der Meere aufgezeigt. Zu ihnen gehört die Vermeidung von Plastikmüll. Hier seien erste positive Anzeichen erkennbar, dass die Industrie umdenkt, meint Lorenzo von Fersen. So verzichten immer mehr Kosmetikproduzenten auf Mikroplastikteile in ihren Produkten. Frankreich habe Plastiktüten verboten. Mit solchen drastischen Schritten will man verhindern, dass die Konzentration von Mikroplastikpartikeln in den Meeren weiter steigt.

Zwar sei noch nicht erforscht, wie sich dieser Stoff in der Nahrungskette auswirkt. Aber man wisse, dass er das Immunsystem von Mensch und Tier schwächt.

Deshalb müsse auch beim Bürger die Botschaft ankommen, wie gefährlich manche Konsumgewohnheiten wie die Nutzung von Plastikverpackungen sind. Ähnlich sieht es bei der Bekämpfung der Übersäuerung der Meere aus. Hier wäre die Energiewende eine geeignete Maßnahme, um die durch die Verwendung von fossilen Brennstoffen verstärkte Verunreinigung der Meere zu stoppen.

Für Lorenzo von Fersen ist die Messe „Boot“ auch eine ideale Plattform, um etwas mehr Ruhe in die Unterwasserwelt zu bringen. Dazu könnte die stärkere Verbreitung von Elektromotoren beitragen. Noch wisse man nicht, welche Schäden Lärm in der marinen Tierwelt anrichte, erklärt von Fersen. Aber die laute Geräuschkulisse im Wasser stört mit Sicherheit die Kommunikation unter den Meeresbewohnern. Damit dieses Problem nicht unbemerkt bleibt, plant die Initiative „Love your Ocean“ für die nächsten Monate weitere Aktivitäten. 2018 soll es wieder einen Stand auf der „Boot“ geben. Schließlich gehören die Veranstalter der weltweit größten internationalen Bootsmesse zu den Unterstützern der ersten Stunde und haben längst erkannt, dass es um mehr geht als um PS-starke Yachten und die neuesten Trendsportarten.

Infos:

www.meeresstiftung.de

www.yaqupacha.org

Text: Petra Nossek-Bock.